

# Die Freundschaft besiegelt

Freyung und Seewalchen am Attersee feierten am Volksfestsonntag 30 Jahre Partnerschaft

Von Margit Poxleitner

**Freyung.** Der Freyunger Volksfestsonntag stand ganz im Zeichen des 30-jährigen Jubiläums der Partnerschaft zwischen Seewalchen am Attersee und Freyung im Bayerischen Wald. Nach einem Festgottesdienst und dem großen Jubiläumsfestzug hinunter zur Au spielten im Festzelt den ganzen Sonntag über mehrere Blaskapellen auf. Die Bürgermeister der beiden Partnergemeinden, Dr. Olaf Heinrich und Johann Reiter würdigten in Festreden die Verdienste derer, die die Partnerschaft begründet und am Leben gehalten haben. Die Partnerschaftsfeiern hatten mit dem Cäcilienkonzert der Markt-Blaskapelle Seewalchen im Dezember 2018 im Kurhaus gestartet und fanden mit dem Jubiläum und dem „Blemusi-Sonntag“ beim Freyunger Volksfest nun ihren Höhepunkt.

Vor 30 Jahren wurde die kommunale Partnerschaft zwischen der Marktgemeinde Seewalchen am Attersee und der Stadt Freyung offiziell besiegelt. Die Stadt Freyung widmete daher den Volksfestsonntag diesem Jubiläum. Den Auftakt machte ein Standkonzert der Blaskapelle Hinterschmiding auf dem Kirchplatz bzw. dem benachbarten Biergarten. Zu Beginn des Festgottesdienstes begrüßte Kaplan Josef Hochwimmer die Gäste vom Attersee, die hiesigen Vereinsvertreter und die Pfarrfamilie. Der Männerchor der Wolfstoana Buam umrahmte den Gottesdienst mit der Waidlmesse. Im Anschluss formierte sich der Festzug hinunter zur Au. Angeführt von der Markt-Blaskapelle Attersee und der Blaskapelle Hinterschmiding zog sich ein imposanter Zug durch die Straßen.

Den Auftakt zur Jubiläumsfeier im Festzelt machte die Blaskapelle Hinterschmiding. Nach dem gemeinsamen Mittagessen begrüßte Bürgermeister Heinrich



In einem langen Festzug ging es zur Au.

– Fotos: Poxleitner



Mit dabei war auch der österreichische Verein der Siebenbürger Sachsen – Nachbarschaft Rosenau.

die Gäste diesseits und jenseits der Grenze zu dem „besonderen Anlass“ und freute sich, dass eine große Delegation aus Seewalchen gekommen ist. Herzlich hieß stellvertretend für alle Bürgermeister Johann Reiter, dessen Stellvertreterin Claudia Haberl, den Vereinsbeauftragten Mag. Herbert Dachs-Machatschek, den Mitbegründer der Partnerschaft Alt-Bürgermeister Fritz Wimmer sowie Gemeinde- bzw. Stadträte und alle Vertreter der Vereine und Bevölkerung willkommen.

Eine Partnerschaft lebt nur, wenn sich Menschen begegnen, wie das Freyunger Stadtoberhaupt betonte. Er dankte vor allem Herbert Schiller, Ludwig We-



Die Markt-Blaskapelle spielte auch mit Dirigent Otto Christoph famos auf.

Partnerschaft beschlossen. Seitdem ist viel passiert, es wurden „Tonnen schwere Felsen transportiert“. Auch sein Dank galt den „Partnerschaftsverantwortlichen“. Mit den Worten „Wir sehen uns in einem Jahr in Seewalchen“ erging seine Einladung zum neuerlichen Gegenbesuch.

Im Anschluss an den Austausch von Erinnerungsgeschenken spielte die Markt-Blaskapelle Seewalchen auf und begeisterte das Publikum. Erst nach mehreren Zugaben wurden sie von den Zuhörern mit tosendem Applaus aber auch Bedauern entlassen. Auf der Bühne folgten ihnen die Blaskapelle Hohenau-Ringelai und am Abend die Blaskapelle Röhnbach.

## ZUG-TEILNEHMER

ber, Otto Christoph und Claudia Fesl, die sich bei der Organisation des Jubiläums verdient gemacht haben. Es war ihm auch ein Bedürfnis, die Verdienste von Herbert Graf zu würdigen. Die gefestigten Verbindungen und die große Beteiligung der Vereine zeigen ebenfalls die große Verbundenheit, wie er betonte.

Seewalchens Bürgermeister Johann Reiter bezeichnete die Begegnung als Highlight der 30-jährigen Partnerschaftsfeiern und erinnerte an die Ursprünge. Die Idee zu der Städtepartnerschaft entstand vor über 30 Jahren bei einem Treffen von Blaskapellen in Belgien. 1989 wurde ein Gemeinderatsbeschluss gefasst und die



Bei der Übergabe der Erinnerungsgeschenke (Bücher und ein „Freyungsbild“): Vereinsbeauftragter Seewalchen Herbert Dachs-Machatschek, Partnerschaftsbeauftragter Freyung Otto Christoph, Bürgermeister Dr. Olaf Heinrich, Bürgermeister Johann Reiter, Vize-Bürgermeisterin Claudia Haberl, Alt-Bürgermeister Fritz Wimmer, Gemeindevorstand Kurt Berger und Gemeinderat Harald Mayrhofer.

## Brücke soll bald repariert werden

**Freyung.** Eine Anfrage zu einer Brücke hatte Elisabeth Tesche in der jüngsten Stadtratssitzung. Die Brücke in der Buchberger Leite, die nach Falkenbach führt, war bei einem Unwetter beschädigt worden; die Brücke ist derzeit nicht passierbar. Deshalb fragte die Stadträtin an, wann dies wieder möglich sei. Solange die Brücke

gesperrt ist, halte sie es zudem für sinnvoll, dies frühzeitig auf den Weg-Beschilderungen kund zu tun, damit Wanderer entsprechend reagieren können. Wie Bürgermeister Dr. Olaf Heinrich erklärte, sei der Sachverhalt bereits mit dem Eigentümer besprochen worden, die Brücke soll zeitnah repariert werden. – jj

## Zweimal gegen Garage – und einfach davon

**Ringelai.** Zweimal ist am Freitagabend in Poxreut (Ringelai) ein Kleintransporterfahrer beim Wendevorgang rückwärts gegen die Dachrinne einer Garage gefahren und beschädigte diese. Obwohl sich der Vorfall laut Polizei vor den Augen der Besitzerin ereignete und diesen den Fahrer ansprach, fuhr dieser ohne sich um den Schaden zu kümmern

von der Unfallstelle weg. Das Geräusch vom Anstoß war wahrzunehmen und auch das Ansprechen durch die Besitzerin war zu hören, da der Fahrer daraufhin in deren Richtung sah. Über das Kennzeichen konnte der Mann am selben Abend ermittelt werden. Ihn erwartet nun ein Strafverfahren wegen unerlaubten Entfernens vom Unfallort. – pnp

## NAMEN UND NOTIZEN

Vom Chiemgau, übers Kaisergebirge zur Perle Tirols



**Leopoldsreut.** In den Chiemgau, ins Kaisergebirge und nach Kufstein führte eine Dreitägeseite der Waldvereinssektion. Geleitet wurde der Ausflug von Inge Scheuerecker und Rudi Bernhard. Vorsitzender Heinrich Lenz begrüßte zu der Fahrt 49 Teilnehmer, die in Rohrdorf Quartier bezogen.

Über Rosenheim ging es nach Frasdorf zur Hochries. Eine Gruppe bestieg den 1569 Meter hohen Berg und genoss nach einem dreistündigen Aufstieg die Aussicht zum Chiemsee. Eine andere Gruppe ließ es gemütlicher angehen und wanderte zur Dandlalm am Samerberg, wo sie die Aussichtskapelle Törwang besichtigten. Am Tag darauf zeigte sich der Himmel im Kaisergebirge von seiner schönsten Seite. Für alle Wanderer begann der Einstieg zum Kaisertal in Kufstein-Sparchen. Hier mussten zunächst mehrere Treppen mit insgesamt 350 Stufen bewältigt werden, dann trennten sich die Gruppen. Die einen wanderten zum Pfandlhof und die ganz mutigen wagten den steilen und langen Aufstieg über die Ritzalm zur Anton-Kark-Hütte. Der Weg führte durch lichten Wald, dem Lauf des Kaiserbachs folgend. Nach einem dreistündigen Marsch erreichte die Gruppe die Kapelle von Hinterbärenbad und das dahinter liegende Anton Kark-Haus. Dort erholten sich die müden Wanderer, bevor sie den Rückweg wieder antraten. Die Kulturinteressierten waren bereits aus Kufstein zurück und erzählten begeistert von der Festung, die hoch über dem Inn ragt. Im Inneren der Festung bewunderten sie die Heldenorgel und lauschten einem Konzert.

Am Sonntag ging es weiter zum Kloster Seon. In der Kirche bewunderten die Besucher die sogenannte Seoner Muttergottes. Eine kleine, leichte Wanderung führte zum Griessee, anschließend war die Filialkirche Rabenden letzter Halt. Eine unscheinbar wirkende Dorfkirche, die 1438 dem Apostel Jakobus dem Älteren geweiht wurde. Berühmt ist die Kirche durch seinen spätgotischen Flügelaltars. Auf der Heimfahrt dankte Heinrich Lenz den Ehepaaren Scheuerecker und Bernhard für die gelungene Durchführung der Dreitägeseite und dem zuverlässigen Busfahrer Franz Gibis. Lenz lud abschließend noch ein zum Waldfest in Schwendreut am Sonntag, 28. Juli und zu einer Tages-Kulturfahrt am 5. Oktober nach Landshut. – dr/Foto: Reichardt

## Von der Liebe zur Natur

Ausstellung in Mauth eröffnet: „Bildergeschichten“

**Mauth.** Trotz Hitze und einem Überangebot an anderen Festlichkeiten im Landkreis fand am Samstagabend eine sehr gut besuchte Eröffnung der Ausstellung „Bildergeschichten“ der Bärnsteiner Malerin Waltraud Grosse in Mauth in der Touristikinfo statt.

Der 2. Bürgermeister Wolfgang Kunz und Gattin, 3. Bürgermeister Andreas Eibl und Alt-Landrat Alfons Urban gaben der Malerin ebenfalls die Ehre dabei zu sein. Nach der Eröffnung durch den Leiter des Hans-Eisemann-Hauses und Waldgeschichtlichen Museum St. Oswald, Christian Binder hielt die 2. Vorstandsvorsitzende des Kulturvereins FRG Dr. Uschi Diepolder eine sehr persönliche Laudatio. Diepolder führte durch das Leben der Malerin und beschrieb die Werke der Künstlerin und deren Hingabe und Liebe zur Natur.



Die Künstlerin Waltraud Grosse – an den Wänden hängen ihre Bilder mit Motiven aus der Natur. – Foto: privat

Die Blumenbilder beschrieb sie als wirkliches Statement gegen die „Gärten des Grauens“. Das sogenannte Schlusswort hatte die Künstlerin dann noch selbst. Waltraud Grosse erzählte den Gästen ihre kleine Urlaubsgeschichte, als sie vor ca. zehn Jahren mit Rauhhaardackel Flocki im Grashölle St. Oswald Urlaub machte und nach einer großen Wanderung über das Klosterfilz, Guglöd und Siebenellen das erste Mal die Schönheit des Nationalparks kennenlernte und seitdem ein großer Fan des Nationalparks ist und sie heute hier leben darf.

Die Birkenfelder Musi, unter Leitung von Leo Praml, gab der Veranstaltung noch die besondere Note. Der Nationalpark verköstigte im Anschluss die Gäste. Die Ausstellung ist bis Ende des Jahres zu sehen und kann zu den Öffnungszeiten des Touristikbüros besucht werden. – pnp